



Rundschreiben 5

10.12.2025.

Sehr geehrte Mitglieder,

Die Zuckerrübe hat uns von allen Feldfrüchten in diesem Jahr mit dem Ertrag sowie Zuckergehalt angenehm überrascht. Leider kann man das von der preislichen Seite, wie bei allen anderen Produkten vom Feld und Stall, nicht sagen. Wir wünschen Ihnen schöne eine Adventszeit, besinnliche Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr.

Marktlage:

Der von der EU- Kommission veröffentlichte Zuckerpreis Oktober 2025 je t Weißzucker ab Fabrik liegt EU-weit bei 531,-€ und die Region 2 (Deutschland) 521,-€/t.

Der Weltmarkt, ob an der Börse in London oder New York kennen im Moment nur eine Richtung, nämlich bergab! Aktuell wird Zucker in London Nr.5 der März- Kontrakt der qualitativ dem in Europa gehandelten Weißzucker entspricht, mit 365,27 €/t gehandelt. Der Rohzucker in New York, Nr. 11 mit 344,20 €/t. Die Talfahrt der Preise ist zurzeit nicht beendet. Zusätzlich drücken teilweise verarbeitete Zuckermengen aus Brasilien in den europäischen Markt, unter Umgehung der Einfuhrkontingente, und sorgen für zusätzlichen Preisdruck.

Der von Dr. Gorissen erwartete Preisanstieg ab Oktober 2025 ist weder auf dem Weltmarkt, noch dem europäischen Binnenmarkt eingetreten. Edeka wirbt aktuell mit einem Nordzuckerpreis von 0,66€/ Kg .

Die fetten Jahre sind damit Schnee von gestern. Das bedeutet für Nordzucker, wie für andere Zuckerunternehmen, Rationalität und Effizienz zu priorisieren.

Nordzucker:

Wir sehen dringenden Handlungsbedarf bei folgenden Themen:

1. Verteilung der „Freien Menge“

Kampweg 3
30890 Barsinghausen
T. +49 (0) 5108-926411
F. +49 (0) 5108-926413
M. info@ndzrav.de
www.ndzrav.de

Friedrich Rodewald
1 Vorsitzender

Christopher Nagel
Vorstand, Schriftführer

Alfred Engelke
Vorstand, Kassierer

Christian Linne
Vorstand

Prof. Dr. Roland Zieseniß
Beirat

Prof. Dr. J.-R. Heim
Beirat

Hans-Heinrich Voigts
Beirat

Bankverbindung:

Volksbank e.G. Hildesheim
IBAN DE72 2519 3331
0714 8780 00
BIC GENODEF1PAT



2. Transportentfernungen von über 150 km zur nächsten Fabrik
3. Investitionen in die Dakarbonisierung dürfen die Wettbewerbsfähigkeit von Nordzucker nicht gefährden.

Es ist grob fahrlässig und widerspricht rationalem Handeln, wie der Vorstand der Nordzucker AG. , 50.000 t „Freie Menge“ nach Schleswig-Holstein vergeben hat. Während Anbauer bei Entfernungen, wie Klein Wanzleben 47 km, Uelzen 36 Km, Nordstemmen 28 Km, Clauen 21 km und Schladen 19 Km nicht zum Zuge kamen.

Wir schätzen die Transportkosten per LKW incl. Maut bei 200 Km auf rund 22,- €/t . Bei einem Zuckerrübenpreis von 40,-€/t betragen die Transportkosten 55 % des Warenwertes.

Die Vergabe der „Freien Menge“ muss dringend neu geregelt werden. Denkbar ist eine Frachtkostenbeteiligung des Anbauers von 25 % der Transportkosten.

Hier die Fakten für das Jahr 2025-26

Schleswig Holstein

Anbaufläche 2025 6433 ha

40.000 t Bahntransport 2024

Freie Menge 50.000 t

Mecklenburg Vorpommern 2025

Anbaufläche 5287 ha

Freie Menge: unbekannt

Stichwort Transportentfernungen:

Auf der HV 2025 nach der Frage des Umfangs des Zuckerrübenanbaus nach Regierungsbezirken in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern hat Herr Gorissen gesagt: die Daten liegen nicht vor. So stimmt es nicht. Denn die Verwaltung der Aktien und Lieferrechte ist Hauptaufgabe des Holding-Vorstandes und damit bekannt und zuzuordnen.

Wir hätten gerne gewusst, wie viele aktienbasierte Lieferrechte in den fraglichen Gebieten existieren. Zur Einordnung: Für Nordzucker werden ca. 135.000 ha Zuckerrüben angebaut. Davon in Schleswig-Holstein 6433 ha und in Mecklenburg-Vorpommern 5287 ha. Das sind



8,68 % der Gesamtfläche. Zur Beurteilung brauchen wir die Flächenangabe ab 150 bis 200 km Fabrikentfernung. Sind es relevante Mengen, oder ist es nur ein Sturm im Wasserglas?

Die Bahntransporte von Zuckerrüben ab Jübek und Brunsbüttel laufen in diesem Jahr weiter. In diesem Jahr sollen zusätzlich 10.000 t Zuckerrüben von Wismar per Bahn in die Zuckerfabrik nach Uelzen und Klein -Wanzleben transportiert werden.

Nach Aussage des Vorstandes der Nordzucker AG. beträgt der Kostenvorteil gegenüber dem LKW Transport beim Bahntransport aus Jübek und Brunsbüttel 5,60 €/t. Wir kalkulieren vorsichtig mit 22,- € /t LKW Transportkosten, incl. Maut aus den beiden Gebieten. Damit ist der Anbau von Zuckerrüben in den Gebieten um Jübek, Brunsbüttel, Güstrow und Wismar wirtschaftlich nicht darstellbar. **Hier wird Geld verbrannt .**

Welche Lösungen gibt es?

1. Aufkauf des aktiengebundenen Lieferrechts.

Antwort des Vorstandes auf der HV war: zu teuer und nach Aktienrecht nicht möglich.

Nach unserer Recherche hat man nach Ende der Quoten, 2007, den Aufkauf aber in Schleswig-Holstein durchgeführt. Den Unterlagen zufolge ab 160 km bis 300 km Fabrikentfernung.

Da den Aktien frachtfreie Lieferrechte zugeordnet sind, kann gezielt, nach Entfernung, das Angebot und der Aufkauf erfolgen. Hier ist juristische Expertise gefragt. Denn die aktienbasierten Lieferrechte werden durch Verkaufsbeschränkungen, durch den Holding Vorstand, ja heute schon unterschiedlich gehandelt und bewertet. Der Verkauf der Holdingaktien an größere, als der Ausgangsentfernung, wird nicht gestattet.

2. Lieferung der Zuckerrüben in Biogasanlagen unter gleichen Vertragsbedingungen wie zur Zuckererzeugung. Unterstellen wir die vorhin genannten Transportkosten von 22,-€/t bei 200 km gegen 6,- €/t bei 40 km. Ersparnis gleich 16,-€/t . Bei einem Zuckerrübenpreis von 40,-€/t würde der Einkaufspreis für die Biogasanlage 24,-€/t betragen. Zu diesem Substratpreis ist es zurzeit nicht möglich Biogas, ohne Subvention, konkurrenzfähig an Nordzucker zu verkaufen. Fazit: unter diesen Bedingungen ist es den Biogasanlagen nicht möglich für 100,- € je MW Gas zu produzieren und an Nordzucker zu liefern. Aktuell dürften die Kosten für 1 MW Industriegas bei 60,- bis -80,- € liegen.



Nach ökonomischer Betrachtung scheidet diese Möglichkeit aus. Denn die Einsparung der Frachtkosten wird durch die Subventionierung der Biogasrüben aufgefressen.

Anbaueinschränkung 2026

Deutschland weit versuchen die Zuckerfabriken durch Anbaueinschränkung den weiteren Verfall des Zuckerpreises zu verhindern.

Nordzucker:

Will das Zuckeraufkommen durch einjährigen teilweisen Verzicht auf das Lieferrecht erreichen.

Kommentar: Das Angebot kommt etwas zu spät, denn der optimale Aussaattermin für Winterweizen ist schon verstrichen.

Südzucker:

Zahlt eine Prämie von 10,- € /t Zuckerrüben bei Verzicht auf Anbau für das Jahr 2026.

Kommentar: Wir sehen den Grund im Mangel an Zucker Lagerungskapazitäten.

P&L

Setzt ebenfalls auf freiwilligen Verzicht des Zuckerrübenanbaus bis zu einer bestimmten Menge.

Termin : Jahresversammlung am Freitag den, 23.01.2026 Gasthaus Müller in Göxe

Wir stehen für Unabhängigkeit, Transparenz und Sachverständ. Wir vertreten sowohl den Aktionär als auch den Rübenanbauer bestmöglich!

Im Internet finden Sie unter <http://www.ndzrav.de> weitere Informationen.

Ihr Vorstand